

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4 über 1. Korinther 13:

- 1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
- 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
- 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.
- 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,
- 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,
- 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;
- 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.
- 8 Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.
- 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.
- 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.
- 11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.
- 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.
- 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.<sup>1</sup>

Diese Liebe, die uns hier geschildert wird, ist wohl nur in Gott selber und in seinem Sohn Jesus Christus zu finden. Er hat uns diese Liebe gezeigt, in der Dahingabe seines Sohnes für uns Sünder, und in Jesu, der zu solcher Liebe bereit ist. Das ist doch wahrlich der Liebe höchster Preis. Wir aber sollen solche Liebe Gott, erwidern indem wir die Brüder mit solcher Liebe, wie sie uns von Gott dem Vater und Gott dem Sohn gezeigt ist, an unseren Brüdern auswirken lassen, dass wir denselben tun, was Gott an uns getan hat. In Jesu war doch wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Man kann es dem Apostel Paulus wohl anmerken, dass er die Liebe, die er hier preist, mit eigenen Augen geschaut hat, und am eigenen Herzen erfahren hat, sonst könnte er mit so hohen Worten nicht von ihr reden.

In dem voran gegangenen Kapitel hat Paulus von mancherlei Geistesgaben geredet, und wie sie sich auswirken im täglichen Leben. V 31 sagt er nun: „Strebt nach den hohen Gaben, und ich will euch noch einen köstlicheren Weg zeigen“ - den Weg der Liebe. In der Liebe finden alle Geistesgaben erst ihre wahre Anwendung und Auswirkung. Ohne sie bleiben sie oftmals, ich will nicht sagen wertlos, aber doch ohne Nutzen für die Gemeinde und Geschwister. Und so fängt der Apostel in Vers 1 an. „Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.“

Unter den Gaben, die er mit der Liebe vergleicht, setzt er die Gabe des Zungenredens voran. Er will den Korinthern sagen: Wenn ihr in Zungen redet, so redet ihr doch nur in Erfahrung des Geistes in menschlichen Sprachen und selbst wenn ihr in Engelszungen redet, ohne die Liebe hätte niemand einen Segen oder Vorteil davon. Gewiss freuen wir uns, wenn jemand die Gabe der Sprache hat, und solche Vorträge halten kann, klar und bestimmt, fehlt aber die Liebe, so fehlt das Leben und die Seele, und ist so nur tönendes Erz oder klingende Schelle. Bei diesen Überlegungen ein Erlebnis im

---

<sup>1</sup> Luther-Übersetzung 2017

Weltkrieg.<sup>2</sup> Ich müsste wohl sagen: Ohne Liebe predigt man nur Gesetz aber kein Evangelium, denn Evangelium ist Liebe und Freude.

Vers 2: Jetzt kommt der Apostel zur Gabe der Weissagung, wie sie den Propheten zu eigen war. Das Wissen um das Verborgene und Offenbaren verborgener Dinge. Ich denke da an den Propheten Daniel. Bei ihm finden wir diese Gabe, aber mit der Liebe vereint. Das können wir erkennen, als er vor dem König Nebukadnezar steht, und ihm verborgenen Ding offenbaren muss. Von dieser Weissagung geht ein großer Segen auf Nebukadnezar aus.

Und in der heutigen Zeit ist vieler Leben und Streben auf Erkenntnis der höchsten Dinge, nicht bloß auf äußerliche und oberflächliche gerichtet. Man möchte alles ergründen. Die Welt in ihren letzten Geheimnissen, Tod und Leben, und dann darüber reden. Wen es bei solchem Streben aber nicht zu der Erkenntnis Gottes führt, und zu der Liebe zu Ihm, so ist solches Trachten alles nichts, so sagt der Prediger Salomo.

Vers 3: Man müsste sagen, das ist doch etwas, wenn einer seinen ganzen Besitz verkauft und den Armen gibt. Das ist doch eine gute Tat. Und wo es aus reiner Liebe geschieht um Gott und den Brüdern zu dienen, da ist es wirklich eine gute Sache. - Aber es kann auch ohne solche Liebe geschehen, so sagt Paulus, und so hat derjenige keinen Gewinn davon, und wenn er seinen Leib brennen lasse. Dieses ist aber eine Frage, die kein Mensch beantworten kann, sondern allein der Herr, der die Herzen prüft und vor dem alles offenbar ist. Luther sagt einmal: Geben ist zwar eine Frucht der Liebe, aber nicht die Liebe selbst. Die Liebe ist eine geistliche Gabe, welche das Herz und nicht die Hand rührt. Liebe heißt nicht dasjenige, was die Hand tut, sondern was das Herz empfindet.

Vers 4-7: In diesen Worten ist uns gesagt – einmal was Liebe ist – und ein andermal was sie nicht ist, - ob wir in solcher Liebe stehen oder ob wir ihr nachjagen sollen, dass wir dieser Ermahnung bedürfen. Achtmal wird uns gesagt, was sie nicht ist, und sechsmal was sie ist.

Vers 4: Hier wird gleich etwas von der Liebe ausgesagt, dass wir uns wohl prüfen müssen: Stehen wir in solcher Liebe? Können wir Kränkungen hinnehmen? Zorn beherrschen? Ist unsere Liebe langmütig? Hat sie einen langen Mut? Auch wenn wir zum Zorn gereizt werden? Bewahren wir die Ruhe in Jesu? Er ist unser Vorbild: Bei allem äußeren Gereiztwerden dennoch freundlich bleiben?

Wir kommen von Ostern. Ich denke an unseren Herrn und Heiland. Als ihn einer der Kriegsknechte auf das Gesicht schlägt, wie verhält er sich? Was sagt er? „Habe ich übel getan, so beweise es, dass es böse sei. Hab ich recht geredet, was schlägst du mich?“ So spricht unser Herr über Unrecht. In allem, was er erdulden muss, sucht er doch noch das Herz seiner Gegner.

Ich habe eben gesagt: sechsmal steht in diesen Worten, was die Liebe ist. Der eine Vers ist 4a, dann lesen wir V 6b weiter – sie freut sich aber der Wahrheit. Vers 7 Sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. - In allem was uns in diesen Worten gesagt, hat Jesus bewiesen, wie man sein Leben nach der Schrift leben soll. Bei der Betrachtung kam mir nun der eine Gedanke: Herr, vergib mir, dass ich soviel schuldig geblieben bin. Ich möchte aber gern so werden.“

Und nun die andere Seite: Was die Liebe nicht ist: 4b, 6b: Was uns hier in diesen Worten gesagt ist, das ist die menschliche, natürliche Seite:

Die Liebe eifert nicht. - Sie weiß nicht von leidenschaftlicher Erregung über den Nächsten, ob es denn besser geht. Es verdrießt sie nicht, wenn es wieder vorkommt. Die Schwächen des Nächsten zieht man nicht ans Tageslicht und macht sich lustig darüber. Ja, sie treibt keinen Mutwillen. Mancher Mensch liebt es, seine Vorzüge und Können ins beste Licht zu stellen, während andererseits man eigene Fehler möglichst verdecken möchte. Die Liebe tut solches nicht. Sie will sein, was sie scheint, und scheinen, was sie wirklich ist.

Die Liebe bläht sich nicht. Sie kommt nie aus der rechten Haltung. Ich möchte sagen, sie lässt sich nicht hinreißen zu Worten und Taten, wodurch andere verletzt werden. Wie sagt man im Leben: Der

---

<sup>2</sup> Diese Erinnerung hat er hier nicht aufgezeichnet.

bläht sich aber auf, wenn einer angibt, hinter dem doch nichts steht, oder dass sich einer größer dünkt und missachtet alle Gebote des Anstands und der Sitte.

Und dann weiter: und stellet sich nicht ungebärdig. Warum steht die Liebe so groß, so rein und so herrlich da, während alles, was vom Fleisch kommt, so klein, so unrein und befleckt erscheint? Paulus drückt es mit den Worten aus: Sie sucht nicht das Ihre. Und darum auch, wo sie Undank erntet, lässt sie sich nicht erbittern, und wo sie sich an einem Feind rächen könnte, tut sie es nicht, sie trachtet nicht nach Schaden. Nichts macht einem Weltmenschen mehr Freude, als von Schlechtigkeit und Gottlosigkeit zu hören. „So schlecht bin ich noch lange nicht.“ Es macht ihm Freude, darüber zu reden, über Fehler und Laster. Dergleichen tut die Liebe nicht. Sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit. Der Liebe ist es ein Schmerz, wenn sie jemanden fallen sieht in Sünde und Laster, aber eine Freude, wenn einer zu Jesu kommt, ein gebundener errettet wird. Paulus, Petrus. Solche Stunden sind Freudenstunden für die Liebe, des freuen sich die Engel im Himmel.

Und nun kommt der Apostel zu dem Schluss. Sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Dieses sind Worte, über die man so leicht weg liest, im Leben aber eine ganze Hingabe und Gebetskraft erfordern. Die Liebe verträgt alles. Lasten tragen. Sie glaubt alles, was nicht zu sehen ist, und hofft trotzdem, wenn auch vieles da ist, was die Hoffnung zerstören könnte. Und duldet alles. Kennen wir solche Liebe? Dazu muss man jeden Tag auf's Neue die Kraft vom Herrn bekommen. In uns ist sie nicht.

Bis Vers 7 geht die Beschreibung der Liebe. In den nun folgenden fügt er dem bisher Gesagten nichts mehr hinzu. Vers 8 und folgende – die Liebe kommt nie in Wegfall.

Es bleibt der Glaube, denn der Glaube macht gerecht und selig auf Erden und im Himmel. Auch in der Ewigkeit werden wir uns als gerechte begnadigte Sünder wissen, errettet durch das Blut des Lammes, selig gemacht durch den Namen Jesu Christi.- Er blickt auf die Hoffnung. Die Hoffnung wird selige Freude, wenn unsere Hoffnungssehnsucht erfüllt ist, und wir unser unvergängliches Erbe antreten dürfen. Aber die Liebe bleibt, wie sie ist, unwandelbar in Zeit und Ewigkeit. Sie ist das Leben, das Land der Vollkommenheit, das uns mit dem Vater und dem Sohn verbindet im heiligen Geist. Darum ist die Liebe die größte unter diesen Dreien. Liebe und Hoffnung ist die Frucht des Glaubens. „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott.“<sup>3</sup>

Lied: Liebe, die Du mich zum Bilde..(Reichlieder-Buch Nr. 297)